

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 195. Ratssitzung vom 21. März 2018

3882. 2017/282

Weisung vom 30.08.2017:

Sozialdepartement, Beiträge an 12 Trägerschaften für 35 Institutionen, soziokulturelle Leistungen 2019–2024

Ausstand: Katharina Prelicz-Huber (Grüne) bei Dispositivziffer 2, 6, 7, 14, 19, 20, 22, 26

Antrag des Stadtrats

1. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Affoltern für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 532 090.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 037 400.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 494 690.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
2. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Affoltern für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 425 646.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 391 500.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 34 146.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
3. Dem Verein Kulturbahnhof Affoltern KuBaA wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 99 571.– bewilligt, der aus dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 99 571.– besteht und dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
4. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Seebach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 687 415.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 174 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 512 815.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

5. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Hirzenbach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 504 898.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 933 500.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 571 398.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
6. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Schwamendingen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 399 469.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 342 700.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 56 769.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
7. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Oerlikon für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 433 951.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 367 400.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 66 551.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
8. Dem Verein Kulturbiotop wird für die Jahre 2019–2024 für das Kulturlokal Mundwerk ein jährlicher Beitrag von Fr. 55 109.– bewilligt, der aus dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 55 109.– besteht und dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
9. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Oerlikon für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 941 345.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 645 500.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 295 845.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
10. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Höngg für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 789 440.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 659 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 129 840.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
11. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Buchegg für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 696 681.– bewilligt,

der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 088 800.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 607 881.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

12. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Wipkingen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 880 017.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 697 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 182 417.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
13. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Schindlergut für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 521 530.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 370 900.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 150 630.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
14. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Kreis 6 & Wipkingen | Planet5 für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 558 939.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 527 800.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 31 139.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
15. Dem Verein Quartierhaus Kreis 6 wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 74 230.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 27 400.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 46 830.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
16. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Loogarten für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 379 800.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 036 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 343 600.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

17. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Grünau für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 040 644.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 790 100.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 250 544.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
18. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Bachwiesen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 167 624.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 879 900.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 287 724.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
19. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Kreis 9 & Hard für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 430 600.– bewilligt (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015).
20. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Kreis 3 & 4 für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 402 942.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 366 700.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 36 242.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
21. Dem Verein Jugendtreff Kreis 4 wird für die Jahre 2019–2024 von Fr. 274 860.– gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 248 700.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 26 160.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
22. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Kreis 5 | Planet5 für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 438 317.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 399 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 38 717.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

23. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Heuried für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 885 931.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 366 300.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 519 631.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
24. Dem Verein Quartiertreff Enge wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 433 154.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 357 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 75 954.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
25. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Wollishofen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 695 452.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 508 100.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 187 352.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
26. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Wollishofen & Leimbach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 424 168.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 386 000.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 38 168.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
27. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Leimbach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 912 300.– bewilligt (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015).
28. Dem Verein Quartiertreff Altstadtthaus wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 240 932.– gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 177 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 63 332.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
29. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Hottingen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 361 319.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von

Fr. 218 100.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 143 219.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

30. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Riesbach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 255 365.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 841 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 414 165.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
31. Dem Verein Quartiertreff Fluntern wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 176 700.– bewilligt (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015).
32. Dem Verein Quartiertreff Hirslanden wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 398 502.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 293 900.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 104 602.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
33. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Witikon für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 631 516.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 539 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 92 316.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
34. Dem Verein Pädagogische Aktion Zürich PAZ wird für die Mobile Spielanimation für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 136 000.– bewilligt (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015).
35. Dem Verein Kinderzirkus Robinson wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 163 384.– bewilligt, der aus dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 163 384.– besteht und dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

Unter Ausschluss des Referendums:

36. Es wird zur Kenntnis genommen, dass für die Starthilfe Soziokultur, für Quartierveranstaltungen und Kinderkultur Fr. 1 012 000.– im Budget 2019 berücksichtigt werden und in Zukunft mit dem Budget des Sozialdepartements (Zentrale Verwaltung) zu bewilligen sind.

37. Das Postulat GR Nr. 2016/65 von Ezgi Akyol (AL) vom 2. März 2016 betreffend Ausrüstung von durch die AOZ betriebenen Unterkünften mit kabellosem Internetzugang wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Dispositivziffern 1 – 36:

Michael Kraft (SP): *Es geht um soziokulturelle Leistungen im Umfang von jährlich 32,2 Millionen Franken. 25,3 Millionen Franken werden im Rahmen von Kontaktmanagement privater Institutionen behandelt. Davon sind 24,45 Millionen Franken in der Kompetenz des Gemeinderats. Das Geld der privaten Institutionen geht an 12 Trägerschaften mit insgesamt 35 Angeboten. Wir sprechen dabei vom Zeitraum zwischen 2019 und 2024. Soziokultur soll Menschen zusammenbringen, das Zusammenleben fördern, die Menschen aber auch zu Eigeninitiative befähigen und dadurch Selbstorganisation stärken. Es geht dabei explizit auch um die soziale Integration bestimmter Gruppen in die Gemeinschaft mit dem Ziel der Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben. Das Sozialdepartement definiert die soziokulturelle Arbeit mit Hilfe von sechs Leistungen. 1. Bereitstellen und Vermieten. Dabei geht es um günstige Räumlichkeiten für die Organisation von Aktivitäten. 2. Begegnungsorte schaffen. 3. Aktivieren und Befähigen - Situationen schaffen, in denen Lernen möglich ist, wie beispielweise in Werkstätten. 4. Unterstützen von Eigeninitiative. 5. Die Arbeit und Information im Quartier selbst und 6. Das Schaffen neuer Angebote und das Reagieren auf aktuellen Handlungsbedarf. Unterstützung erhalten sollen einerseits die Organisationen Stiftung «Zürcher Gemeinschaftszentren (GZ)» und der Verein «Offene Jugendarbeit (OJA)». Die Stiftung «Zürcher Gemeinschaftszentren» betreibt 17 Gemeinschaftszentren, deren Ziel Informationszugang, Raumvermietung, Programmgestaltung und somit auch die Vernetzung im Quartier ist. Ermöglicht wird dies durch sehr viel Freiwilligenarbeit. Der Verein «Offene Jugendarbeit» besteht aus acht soziokulturellen Jugendeinrichtungen in den Quartieren, die Jugendlichen Lernfelder zur Verfügung stellen und Jugendliche in eigenverantwortlichen Projekten unterstützen. Weitere soziokulturelle Institutionen wie Quartiertreffpunkte und Nachbarschaftshilfen sind in der Regel in Vereinen organisiert und in der Kompetenz des Stadtrats. Über diese stimmen wir nicht ab. Die städtischen Einrichtungen der Sozialen Dienste dienen als Ergänzung, damit das operative Know-how auch in der Stadtverwaltung bestehen bleibt und Innovationen erprobt werden können. Die Stadt ist aber vor allem in den Kreisen 4 und 5 und teilweise 3 aktiv. Es gibt auch einige gesamtstädtische Angebote, die sich inhaltlich abgrenzen. Diese sind finanziell gesehen nicht teil dieser Weisung. 2019 wird es eine neue Rechtsgrundlage der Immobilien Stadt Zürich (IMMO) geben, die zu einer Kostenerhöhung für alle Mieten bei Objekten von privaten Institutionen führt. Deshalb wird die Dienstleistungsvereinbarung zwischen der IMMO und dem Sozialdepartement für diese Institutionen angepasst. Die IMMO-Beiträge werden insgesamt um rund 1,5 Millionen Franken reduziert, indem sie keine Reinigungsleistungen mehr erbringen, keine mobile Ausstattung mehr liefern und das Verbrauchsmaterial neu Sache der Institutionen ist. Im Gegensatz dazu bekommen die Institutionen Betriebsbeiträge, die um 1,6 Millionen Franken erhöht werden. Zürich wächst und die Bevölkerung der Quartiere wandelt sich.*

Das führt zu Verschiebungen zwischen den Sozialregionen und es ist zusätzlich eine moderate Erhöhung der Beiträge notwendig, damit man die soziokulturelle Arbeit weiter führen kann. Der Handlungsbedarf ist regional unterschiedlich und vor allem in den Quartieren Leutschenbach, Affoltern, Schwamendingen, Hirzenbach, Altstetten sowie Wiedikon, Manesse, Leimbach, Manegg werden Angebote ausgebaut oder verstärkt. Ein Teil dieser zusätzlich benötigten Mittel wird finanziert, indem gewisse Verträge beendet werden. Es bleibt aber ein Mehraufwand von 960 000 Franken. Die Mehrheitsmeinung sieht die Starthilfe, mit der für 1 Million Franken neue Angebote und Innovationen finanziert werden können, als wichtigen Faktor. Neue Bedürfnisse, auf die man schnell reagieren können muss, entstehen. Mit der Starthilfe kann auf Veränderungen eingegangen und Pilotprojekte ausprobiert werden. Die Kommission führte vielfältige Fragerunden durch und empfiehlt Ihnen die Annahme der Weisung.

Kommissionsminderheit Dispositivziffern 1 – 36:

Roberto Bertozzi (SVP): *Es hat sich im Kommissionspapier ein Fehler eingeschlichen. Wir unterstützen das Dispositiv 34 und 35, den Kinderzirkus Robinson und die Pädagogische Aktion Zürich (PAZ), weil wir beides als sinnvolle Ergänzung zu den bestehenden Angeboten sehen. Wir lehnen aber die Dispositive 1 bis 33 ab, weil es für uns bereits zu viele Angebote in der Soziokultur gibt. Die globalen Gemeinschaftszentren, Quartiertreffs und auch die offene Jugendarbeit werden wir ablehnen. Da wir mit Kürzungsanträgen keine Chance gehabt hätten, haben wir keine solchen gestellt und werden nun die Dispositivpunkte 1 bis 33 ablehnen. Wir werden den Punkten 34 und 35 zustimmen, die Starthilfe Soziokultur 36 aber ablehnen.*

Weitere Wortmeldungen:

Karin Weyermann (CVP): *Aus unserer Sicht ist es sehr wichtig, dass die Weisung nach Sozialregionen aufgebaut ist. Das heisst, dass nicht in erster Linie die einzelnen Institutionen angeschaut werden, sondern der Bedarf an Soziokultur in den verschiedenen Regionen. Erst in einem zweiten Schritt wird geprüft, welche Anbieter in diesen Bereichen vorhanden sind und welche Mittel wie eingeteilt werden. So kann auf das Bevölkerungswachstum reagiert werden. OJA und GZ leisten gute Arbeit und sorgen dafür, dass die Bevölkerung die Möglichkeit hat, an den verschiedenen soziokulturellen Angeboten teilzunehmen. Daneben gibt es aber auch kleinere, quartierbezogene Angebote, die das Angebot von OJA und GZ sinnvoll ergänzen. Sie sind aus Initiativen der Bevölkerung entstanden und haben ihre Berechtigung in der Füllung von Nischen, die nicht von den zwei grossen Playern gefüllt werden können. Deshalb erachten wir die gesamte Weisung als sehr ausgewogen. Ich danke der Verwaltung für die ausführlichen Antworten und der Kommission für die intensive Beratung dieser Weisung.*

Katharina Prelicz-Huber (Grüne): *Für die Grünen ist Soziokultur eine der Errungenschaften, die Zürich nicht zuletzt der Verankerung in der Gemeindeordnung*

nach dem Willen der Bevölkerung verdankt. Soziokultur wird von den meisten Bürgern und Bürgerinnen im Laufe ihres Lebens einmal genutzt – sei dies im Seniorentreff oder im Kinderzirkus. Es ist schön zu sehen, dass bei Abbauvorhaben der Soziokultur immer wieder Widerstand in den Quartieren entsteht. Die Stadt hat erkannt, dass Soziokultur sehr viel zum sozialen Zusammenhalt beiträgt und sozialen Frieden stiften kann. Um sich zu begegnen und an Aktivitäten teilzuhaben oder Integration zu fördern, wird sehr viel ehrenamtliche Arbeit geleistet. Die Stadt wirkt dabei subsidiär. Wir rechnen bis 2030 mit 67 000 neu in Zürich lebenden Personen und 47 Prozent mehr Jugendlichen. Es liegt damit auf der Hand, dass wir mehr leisten müssen. An der Weisung bemängeln wir aber, dass sie auch mit dem bescheidenen Ausbau die Weiterführung des Status Quo ist. Es ist offensichtlich, dass dies irgendwann nicht mehr reichen wird. Zum Glück gibt es den Kredit der Starthilfe, aber auch dieser wird bei dem grossen Wachstum nicht ausreichen. Je nachdem werden wir deshalb mit Vorstössen nachdoppeln.

Marcel Müller (FDP): *Wir haben die Weisung in der Kommission sehr lange und intensiv beraten und uns angesehen, wohin die Gelder verschoben oder umverteilt werden und aufgrund welcher Faktoren. Die Verwaltung und die Personen, die in den soziokulturellen Institutionen arbeiten, haben uns gut informiert und konnten uns überzeugen, dass die Verteilung der Gelder Sinn macht. Im Verlauf der Diskussion sollte die Weisung betreffend des Jugendtreffpunkts Planet 5 erweitert werden. In der Kommission wurde aber entschieden, dass es dafür eine separate Weisung geben soll.*

Isabel Garcia (GLP): *Für die GLP ist Soziokultur ein wichtiger Bestandteil im gesellschaftlichen Zusammenleben im Quartier. Die Eigeninitiative und Selbstorganisation fördert die Integration des Einzelnen und ganzer Gruppen. Soziokultur bewährt sich aus unserer Sicht und erreicht ihre Zielgruppen relativ gut. Trotz der grundsätzlichen Gutheissung der Soziokultur ist es uns wichtig, dass Inhalte der einzelnen Angebote im Rat diskutiert und in der vorberatenden Kommission kritisch begutachtet werden. Durch die intensive Diskussion entsteht eine Legitimation und es wird offensichtlich, in welche Richtung sich die Soziokultur entwickelt. Es ist wichtig, dass man Veränderungen wahrnimmt und wir die kommenden sechs Jahre nutzen und die Soziokultur dem sich verändernden Bedarf anpassen können. Wir sind der Auffassung, dass der Gemeinderat eine offene Diskussion zur Soziokultur lancieren sollte, um beispielsweise die Digitalisierung, aber auch Angebote, die an Attraktivität und Nachfrage verloren haben, zu thematisieren. Das oberste Ziel der Soziokultur muss auch in Zukunft die Förderung von Eigeninitiative und Selbstorganisation sein. Wir sind der Meinung, dass wir in Zukunft den Mut brauchen, bei nachlassender Nachfrage einzelne Angebote nicht weiter zu finanzieren, sondern neuen Angeboten einen Platz in der Soziokultur zu bieten. Wir müssen uns auf neue Bedürfnisse einstellen und dürfen nicht wegen einer Bewahrer-Mentalität die Weiterentwicklung verhindern.*

Markus Knauss (Grüne): *Da man sich bei Weisungen nicht zu Punkten äussern darf, die mit den eigenen Interessen in Verbindung stehen, werde ich mich für Katharina Prelicz-Huber (Grüne) vor allem zu den Dispositivpunkten 2,6,7,14, 19, 20, 22 und 26*

äussern, auch wenn Jugendarbeit nicht mein Gebiet ist. Wir haben zwei grosse, sich verstärkende Tendenzen in der Stadt; zum einen haben wir ein relativ starkes Bevölkerungswachstum, auch vor allem der jüngeren Menschen, und zum anderen folgt eine Planungsrunde auf die nächste. Überall wird gebaut, überall wird verdichtet und überall wird besser genutzt. Um die harten Faktoren müssen wir uns nicht kümmern, auf der Strecke bleiben aber die weichen Faktoren. Die Nischen, das Unfertige – all das, was Junge so brauchen, damit sie ihre eigene Welt gestalten können. Die Jugendarbeit muss das auffangen und man könnte daher erwarten, dass die Beträge für die Soziokultur relativ stark ansteigen müssten. Es gibt aber während sechs Jahren nur eine Zunahme von gerade einmal 3 Prozent, obwohl man weiss, dass es sehr viel mehr junge Menschen in der Stadt geben wird. Es wurde zwar im Detail optimiert, aber neue, innovative Konzepte wurden nicht aktiv gefördert. Es gibt ein starkes Missverhältnis zwischen potentiellen Kundinnen und Kunden, jungen Menschen, und den Finanzmitteln, die man für sie zur Verfügung stellt. Ich habe an den Sitzungen einen sehr guten Eindruck der OJA bekommen und ich glaube, sie kann mit den kommenden Veränderungen gut umgehen. Ein gewisses Unverständnis gegenüber der Kommissionsarbeit habe ich aber, weil die Kommission nicht in der Lage war, mit dem von der OJA vorgestellten Planet 5 ein innovatives und neues Konzept aufzunehmen. Wir werden deshalb in sechs bis zwölf Monaten in einer Weisung darüber befinden. Es zeigte sich während der Auseinandersetzung mit dem Thema Soziokultur, dass die Verantwortlichen eine sehr gute Arbeit leisten und sehr sorgfältig mit dem Geld der Steuerzahler umgehen.

Dr. Daniel Regli (SVP): Ich möchte über den endlosen Ausbau von Angeboten, Betreuung, Dienstleistungen und die Gängelung durch den Staat sprechen. Aus unserer Sicht besteht eine Infiltration und Indoktrination der Bürger, die in den vielen Institutionen der Sozialpolitik erreicht werden. Der Ausbau der Sozialarbeit lässt sich gut in Affoltern veranschaulichen. Da gibt es das GZ im Wolfswinkel, in dem auch die Pestalozzibibliothek (PBZ) angesiedelt ist. Einige Meter entfernt stehen das KuBaA und das Zehntenhaus, das man auch massiv ausbauen möchte. Auf engem Raum werden sozialpolitische Angebote für die Bevölkerung von Affoltern massiv ausgebaut. Staatliche Betreuung von der Wiege bis zur Bahre haben wir schon oft kritisiert und wir werden dies weiterhin tun. Als ich in der PBZ den Ausbau kritisierte, der Familien schwächt und letztlich auflöst, meinte Kollege Andreas Kirstein (AL), ich verbreite Verschwörungstheorien. Die erste Person, die Familien auflösen und ein staatlich geführtes System aufbauen wollte, war niemand geringeres als Platon. Es gibt genügend Bücher, die beschreiben, wie der Staat Kinder direkt nach der Geburt den Familien wegnimmt und sie ausbildet. Der Platonismus wurde dann versenkt und ist in der Renaissance wieder gekommen. Es gibt aus dem 16. Jahrhundert eine erste Utopie, in der Thomas Morus Platon aufnimmt, später ging diese über zu Rousseau, Marx und Engels. Diese sagten ganz klar «Die Familie gilt es zu vernichten». Ich verstehe nicht, weshalb Sie nicht zu Ihren Vordenkern stehen, von denen Sie sich führen lassen.

Michael Kraft (SP): Ich möchte nur einen Satz aus der Weisung zitieren: «Der grösste Anteil der Nutzenden besteht aus Familien und Kindern, da diese besonders auf quartiernahe Angebote angewiesen sind. Zielgruppe GZ.» Ich glaube, das zeigt genügend auf, wie wichtig diese Weisung ist.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

STR Raphael Golta: Im Beitragsbereich des Sozialdepartements ist es die umfangreichste Weisung, die ganz konkrete Verbesserungen der Lebensqualität behandelt. Es geht um Gemeinschaftszentren, Quartiertreffs und Freiwilligenarbeit. Die Stadt geht davon aus, dass weit über 100 000 Stunden Freiwilligenarbeit pro Jahr im Zusammenhang mit der Soziokultur geleistet werden. Es geht um Teilhabe, um Räume ohne Konsumationszwang, um Begegnungsorte, Jugendarbeit, Kultur und vieles mehr. Ich bin überzeugt, dass für die Lebensqualität Soziokultur und die entsprechenden Angebote mitentscheidend sind. Wir haben versucht, mit dieser Weisung auf die wachsende Stadt, und auch entsprechend der Entwicklung der einzelnen Quartiere zu reagieren. Es wurde angesprochen, dass wir an alten Modellen festhalten und wenig Neues ausprobieren würden. Unsere Aufgabe besteht aber darin, zu sehen, wo tatsächlich Interesse und Nachfrage der Bevölkerung in den Quartieren besteht. Alle Erhebungen weisen darauf hin, dass wir mit den Angeboten in der Soziokultur sehr nah am Puls der Bevölkerung sind. Wir halten unbesuchte Angebote nicht künstlich am leben. Wir haben die Möglichkeit der Starthilfe für neue Projekte und so schafft es die Soziokultur auch, bei einer sich verändernden Gesellschaft nah an der Bevölkerung zu bleiben. Ich bin beim Thema Digitalisierung dahingehend skeptisch, dass, nur weil etwas mit Digitalisierung angeschrieben ist, es nicht besser sein muss. Selbstverständlich muss sich auch die Soziokultur mit diesen neuen Themen auseinandersetzen. Ganz banal fand dies in einem ersten Schritt mit WLAN-Zugang in den einzelnen GZs statt. Die sehr breite Unterstützung der Weisung innerhalb der Kommission zeigt, dass der Gemeinderat die Vorschläge unterstützt und ist eine Anerkennung für die Anbieter im Bereich der Soziokultur. Für diese nicht immer einfache Arbeit möchte ich mich bedanken. Es ist aber auch eine Auszeichnung für die Arbeit, die im Sozialdepartement beim Kontraktmanagement im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der Weisung gemacht wurde.

Kommissionsmehrheit/-minderheit Änderungsantrag zu Dispositivziffer 21:

Karin Weyermann (CVP): Es ging lediglich ein Begriff vergessen, es handelt sich nämlich um einen «jährlichen» Beitrag. Bei der Dispositivziffer 21 haben wir das Wort «gewährt» durch «bewilligt» ersetzt, weil es auch bei den anderen Dispositivziffern so geschrieben steht.

Roberto Bertozzi (SVP): Für uns gibt es keinen Grund diesem Antrag zuzustimmen, weil wir alle Dispositivpunkte und somit auch den Änderungsantrag ablehnen.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 21

Die Mehrheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 21:

21. Dem Verein Jugendtreff Kreis 4 wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 274 860.– bewilligt gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 248 700.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 26 160.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Referentin; Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Michael Kraft (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit:	Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Kommissionsmehrheit/-minderheit Änderungsantrag zu Dispositivziffer 36:

Michael Kraft (SP): *Es geht hier um den Teil Quartier- und Kinderkultur, insbesondere um die Starthilfe für neue Projekte in neuen Gebieten. Wenn wir von der wachsenden Stadt, den sich wandelnden Quartieren mit neuer Bevölkerungskultur und dem Stichwort Digitalisierung sprechen, ist das wahrscheinlich eine der wichtigsten Dispositivziffern. Wir müssen in dieser langen Dauer von sechs Jahren flexibel bleiben. Die Kommissionsmehrheit beantragt Ihnen deshalb die Ablehnung zum Änderungsantrag.*

Roberto Bertozzi (SVP): *Wir haben bereits eingangs begründet, weshalb wir den Antrag ablehnen werden.*

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 36

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 36:

36. Es wird ablehnend zur Kenntnis genommen, dass für die Starthilfe Soziokultur, für Quartierveranstaltungen und Kinderkultur Fr. 1 012 000.– im Budget 2019 berücksichtigt werden und in Zukunft mit dem Budget des Sozialdepartements (Zentrale Verwaltung) zu bewilligen sind.

13 / 33

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Kommissionsmehrheit/-minderheit Dispositivziffer 37:

Ezgi Akyol (AL): *Das Postulat 2016/65 möchte WLAN in allen von der Asylorganisation Zürich (AOZ) betriebenen Unterkünften einrichten. Der Stadtrat möchte mit der WLAN-Ausstattung von GZs das Postulat als erledigt abschreiben. Das Postulat möchte WLAN nicht nur in Kollektiv-Unterkünften, sondern generell in von der AOZ betriebenen Unterkünften anbieten, weil WLAN einem aktuellen Bedürfnis aller Menschen entspricht. Mit dem Argument der Gleichbehandlung wird behauptet, dass keine Einzelwohnungen von geflüchteten Menschen mit WLAN ausgestattet werden können. In temporären Wohnsiedlungen wohnen gemäss der AOZ Asylsuchende und vorläufig aufgenommene Personen. Ab Mitte 2018 erhalten im Kanton Zürich vorläufig aufgenommene Personen keine Sozialhilfe mehr, sondern nur noch Asylfürsorge. Damit ist das Argument der Gleichbehandlung nichtig, weil Klienten der Sozialen Dienste Sozialhilfe erhalten. Das Internet bietet geflüchteten Menschen Kontaktmöglichkeiten mit ihrer Heimat, ihrer Familie und ihren Freunden und Freundinnen. Gleichzeitig ermöglicht das Internet Zugang zu Informationen und zur Sprache. Ausserdem können sich Menschen zur aktuellen Situation im Heimatland informieren. Das sollen sie nicht nur ausserhalb, sondern auch abends in ihrer Unterkunft mit einer gewissen Privatsphäre tun können.*

Roberto Bertozzi (SVP): *Wir haben beim Dispositivpunkt 37 ursprünglich die Position des Stadtrats – die Erledigung zur Abschreibung – unterstützt, müssen nun aber doch in die Ablehnung wechseln, weil wir nicht damit einverstanden sind, wie der Stadtrat dieses Thema auslegt.*

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 37

Die Mehrheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 37:

37. Das Postulat GR Nr. 2016/65 von Ezgi Akyol (AL) vom 2. März 2016 betreffend Ausrüstung von durch die AOZ betriebenen Unterkünften mit kabellosem Internetzugang wird nicht als erledigt abgeschrieben.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

14 / 33

Mehrheit: Ezgi Akyol (AL), Referentin; Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Anjushka Früh (SP), Michael Kraft (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Marcel Müller (FDP), Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 61 gegen 58 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Ausstand: Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

15 / 33

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 4.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 5.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

16 / 33

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 6

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 6.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 6.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)
Ausstand: Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 18 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 7

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 7.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 7.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)
Ausstand: Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 8

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 8.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 8.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

17 / 33

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 9

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 9.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 9.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 10

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 10.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 10.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 11

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 11.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 11.

18 / 33

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 12

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 12.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 12.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 13

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 13.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 13.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 14

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 14.

19 / 33

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 14.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)
Ausstand: Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 15

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 15.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 15.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 16

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 16.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 16.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

20 / 33

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 17

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 17.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 17.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 18

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 18.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 18.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 19

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 19.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 19.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Ausstand: Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne)

21 / 33

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 20

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 20.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 20.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)
Ausstand: Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 21

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 21.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 21.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 22

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 22.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 22.

22 / 33

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)
Ausstand: Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 23

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 23.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 23.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 24

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 24.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 24.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 25

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 25.

23 / 33

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 25.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 26

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 26.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 26.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)
Ausstand: Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 27

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 27.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 27.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

24 / 33

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 28

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 28.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 28.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 29

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 29.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 29.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 30

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 30.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 30.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

25 / 33

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 31

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 31.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 31.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 32

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 32.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 32.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 33

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 33.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 33.

26 / 33

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 34

Die SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 34.

Zustimmung: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Roberto Bertozzi (SVP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Rolf Müller (SVP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SD mit 119 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 35

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 35.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 35.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 36

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 36.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 36.

27 / 33

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ezgi Akyol (AL), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Anjushka Früh (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Müller (FDP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 37

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 37.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 37.

Mehrheit: Ezgi Akyol (AL), Referentin; Vizepräsidentin Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Anjushka Früh (SP), Michael Kraft (SP), Mathias Manz (SP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP)

Minderheit: Roberto Bertozzi (SVP), Referent; Präsidentin Karin Weyermann (CVP), Markus Baumann (GLP), Alexander Brunner (FDP), Marcel Müller (FDP), Rolf Müller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 61 gegen 58 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Affoltern für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 532 090.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 037 400.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 494 690.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
2. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Affoltern für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 425 646.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 391 500.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 34 146.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
3. Dem Verein Kulturbahnhof Affoltern KuBaA wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 99 571.– bewilligt, der aus dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 99 571.– besteht und dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement ver-

rechnet wird.

4. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Seebach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 687 415.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 174 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 512 815.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
5. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Hirzenbach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 504 898.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 933 500.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 571 398.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
6. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Schwamendingen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 399 469.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 342 700.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 56 769.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
7. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Oerlikon für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 433 951.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 367 400.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 66 551.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
8. Dem Verein Kulturbiotop wird für die Jahre 2019–2024 für das Kulturlokal Mundwerk ein jährlicher Beitrag von Fr. 55 109.– bewilligt, der aus dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 55 109.– besteht und dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
9. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Oerlikon für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 941 345.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 645 500.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 295 845.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

10. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Höngg für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 789 440.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 659 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 129 840.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
11. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Buchegg für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 696 681.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 088 800.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 607 881.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
12. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Wipkingen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 880 017.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 697 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 182 417.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
13. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Schindlergut für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 521 530.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 370 900.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 150 630.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
14. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Kreis 6 & Wipkingen | Planet5 für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 558 939.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 527 800.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 31 139.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
15. Dem Verein Quartierhaus Kreis 6 wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 74 230.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 27 400.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 46 830.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

16. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Loogarten für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 379 800.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 036 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 343 600.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
17. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Grünau für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 040 644.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 790 100.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 250 544.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
18. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Bachwiesen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 167 624.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 879 900.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 287 724.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
19. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Kreis 9 & Hard für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 430 600.– bewilligt (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015).
20. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Kreis 3 & 4 für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 402 942.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 366 700.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 36 242.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
21. Dem Verein Jugendtreff Kreis 4 wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 274 860.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 248 700.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 26 160.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
22. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Kreis 5 | Planet5 für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 438 317.– bewilligt, der sich zu-

sammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 399 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 38 717.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

23. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Heuried für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 885 931.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 1 366 300.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 519 631.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
24. Dem Verein Quartiertreff Enge wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 433 154.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 357 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 75 954.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
25. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Wollishofen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 695 452.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 508 100.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 187 352.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
26. Dem Verein Offene Jugendarbeit OJA Zürich wird für die OJA Wollishofen & Leimbach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 424 168.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 386 000.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 38 168.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
27. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Leimbach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 912 300.– bewilligt (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015).
28. Dem Verein Quartiertreff Altstadtthaus wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 240 932.– gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 177 600.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015)

und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 63 332.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

29. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Hottingen für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 361 319.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 218 100.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 143 219.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
30. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Riesbach für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 1 255 365.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 841 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 414 165.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
31. Dem Verein Quartiertreff Fluntern wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 176 700.– bewilligt (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015).
32. Dem Verein Quartiertreff Hirslanden wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 398 502.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 293 900.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 104 602.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
33. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Witikon für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 631 516.– bewilligt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 539 200.– (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 92 316.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
34. Dem Verein Pädagogische Aktion Zürich PAZ wird für die Mobile Spielanimation für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 136 000.– bewilligt (entsprechend dem Index von 102,0 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2015).
35. Dem Verein Kinderzirkus Robinson wird für die Jahre 2019–2024 ein jährlicher Beitrag von Fr. 163 384.– bewilligt, der aus dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 163 384.– besteht und dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

33 / 33

Unter Ausschluss des Referendums:

36. Es wird zur Kenntnis genommen, dass für die Starthilfe Soziokultur, für Quartierveranstaltungen und Kinderkultur Fr. 1 012 000.– im Budget 2019 berücksichtigt werden und in Zukunft mit dem Budget des Sozialdepartements (Zentrale Verwaltung) zu bewilligen sind.
37. Das Postulat GR Nr. 2016/65 von Ezgi Akyol (AL) vom 2. März 2016 betreffend Ausrüstung von durch die AOZ betriebenen Unterkünften mit kabellosem Internetzugang wird nicht als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 28. März 2018 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 28. Mai 2018)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat